

Schweizer Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **35 (1962-1963)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fordernis ist. Als reine Frauenorganisation ist im November 1948 vom Bundesrat als nicht bewaffnete Organisation der Frauenhilfsdienst definitiv in die Armee eingeordnet worden. Im kritischen Kriegsjahr 1940 wurde der FHD ins Leben gerufen, und damit wurde nach dem Vorbild der finnischen «Lottas» auch die Schweizerfrau zur Mitarbeit in der Armee aufgerufen. Diese ganz auf Freiwilligkeit beruhende weibliche Truppe hat in 11 verschiedenen Fachdisziplinen: in höheren Stäben, als eigene Einheiten, in Auswertungszentralen, Zeughäusern, Feldspitälern und Küchen viele Tausende von Wehrmännern ersetzt und diese damit für eigentliche Kampfaufgaben freigemacht. Als ehemaliger Chef des Frauenhilfsdienstes darf ich dankbar anerkennen, daß die etwa 20 000 freiwilligen Hilfskräfte mit ihren 3,5 Millionen Diensttagen der Armee und damit unserem Lande in schwerer Zeit unschätzbare Dienste geleistet haben. Bedauerlich ist es, daß die Rekrutierung auf der Basis der Freiwilligkeit schon während des Aktivdienstes und auch seither so große Schwierigkeiten bereitet.

Eine weitere ebenso wichtige Aufgabe steht der Frau bevor bei ihrer freiwilligen Dienstleistung im örtlichen Zivilschutz. Die Erfahrungen des letzten Weltkrieges haben klar gezeigt, daß ein gut ausgebildeter und gut organisierter Zivilschutz die Zahl der Opfer und Schäden bei einem Angriff fremder Truppen ganz wesentlich herabsetzen kann. Ganz besonders bei den Hauswehren ist die Mitarbeit der Frauen notwendig und entscheidend. Aber auch im Betriebsschutz und in den örtlichen Schutzorganisationen kann auf ihre wertvolle Mitarbeit nicht verzichtet werden. Die Obdachlosenhilfe, d. h. die Betreuung und Verpflegung von Personen, deren Heim zerstört wurde, ist eine spezifische Aufgabe der Frau. Eine umfassende Landesverteidigung ist nur möglich unter tatkräftiger Mitwirkung der Frau im Frauenhilfsdienst und in den Organisationen des Zivilschutzes. Mögen sich die Frauen dieser großen Mitverantwortung an unserer Landesverteidigung immer mehr bewußt werden und damit beitragen zur Erhaltung der Freiheit unseres Landes! Dieses Ziel kann mit der Verwirklichung des politischen Mitspracherechtes der Frau eher erreicht werden.

SCHWEIZER UMSCHAU

Das Volksbildungsheim Neukirch an der Thur veranstaltet vom 21. bis 28. Juli eine Ferienwoche. Fritz Wartenweiler behandelt das Thema: «Ost» und «West» im Wandel der Zeiten.

Vom 29. Oktober 1962 bis 13. März 1963 findet ein viereinhalbmonatiger Winter-Haushaltungskurs für Töchter vom 17. Altersjahr an statt. — Prospekte erhältlich durch die Direktion.

*

Das Pestalozzianum, Zürich, Beckenhofstr. 31-37, wird am 9. Juni eine Ausstellung über *Heimatkundliche Wanderungen im Kanton Zürich* eröffnen.

EXPOSITION NATIONALE SUISSE SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG LAUSANNE 1964

Secteur: Art de vivre, Eduquer et créer
Section: Education, enseignement, recherche
Groupe: 02 — Enseignement

Catalogue général du groupe Enseignement

I

Placer le visiteur, dès l'abord, devant quatre impératifs essentiels, soit:

- a) aider un enfant à préparer son avenir est une responsabilité au même titre que de le nourrir, loger et vêtir, c'est-à-dire assurer sa survie, soit une nécessité première;
- b) ce n'est pas seulement à partir de son entrée à l'école que l'on prépare cet enfant à devenir un homme ou une femme adulte, mais dès le berceau;
- c) l'école ne peut assumer le rôle que devraient jouer les parents; les deux éléments constitutifs se complètent, chacun étant indispensable, et en lui-même, et par rapport au second, à la formation du petit de l'homme (remarque capitale de M. Rapp, conférence des directeurs des Gymnases suisses, sur «l'abdication des parents»);
- d) l'enfant, au cours de sa formation scolaire a besoin d'être guidé, conseillé, soutenu; son orientation vers les études qui lui conviennent est essentielle.

Illustrer ces quatre impératifs par une série de panneaux photographiques qui montrent des enfants de tous âges en contact avec leurs parents:

- a) une série positive suggérant un climat de confiance
- b) une série négative montrant une attitude négative (p. ex. indifférence du père, agacement de la mère, perte de la confiance en les autres et en lui-même chez l'enfant)

Suit un grand tableau d'orientation montrant les voies à suivre pour certains métiers et professions, avec deux claviers de sélection

- a) à partir de certaines aptitudes, acquises ou héréditaires, et de certaines données caractérielles
b) à partir des métiers et professions.

D'après la sélection demandée, la voie proposée serait éclairée par des lumières aux couleurs des divers cheminements proposés au visiteur à l'intérieur de l'exposition de tout le demi-secteur. Ces cheminements auraient des parties communes, des points de rencontre, mais aussi des parcours tout à fait individuels.

SCHWEIZ. JUGENDSCHRIFTENWERK

Neuerscheinungen

Nr. 771 «Drei Burschen — drei Abenteuer» von Jean Feyrin/Lucy Dieudonné. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 10 Jahren an.

Nr. 772 «Die Rosawolke» von George Sand/Greti Rickenmann. Reihe: Literarisches. Alter: von 13 Jahren an.

Nr. 773 «Kennst du Amerika?» von Paul Eggenberg. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 12 Jahren an.

Nr. 774 «Schneewittchen» von Hermann Wehrle/J. C. Tramèr. Reihe: Zeichnen und Malen. Alter: von 5 Jahren an.

Nachdrucke

Nr. 462 «Der Schmied von Göschenen» von R. Schedler/E. Kuen. 4. Aufl. Reihe: Geschichte. Alter: von 11 Jahren an.

Nr. 691 «Abenteuer in Guayana» von Raymond Maufrais. 2. Aufl. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 12 Jahren an.

Nr. 694 «Köbi hat es nicht leicht» von Paul Erismann. 2. Auflage. Reihe: Literarisches. Alter: von 10 Jahren an.

Nr. 729 «Der Ballon und seine Botschaft» von Elisabeth Lenhardt. 2. Auflage. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 8 Jahren an.

1. LISTE DES FILMS PRESENTES AU CINE CLUB INTERJEUNESSE

(Section 12—16 ans)

Séances ordinaires

- 1957 La Grande Aventure (Sucksdorff)
(Printemps) Quand les vautours ne volent plus (Watt)
Robinson Crusoe (Bunel)
L'extravagant Mr Deeds (Capra)
1957—1958 Notre Louisiane (Flaherty)
Le Rossignol de l'Empereur de Chine (Trnka)
Fantôme à vendre (Clair)
Robin des Bois (Annakin)
Le Détective du Bon Dieu/Father Brown (Hamer)
Le tour du monde de Sadko (Ptuchko)
Rives sanglantes/Big Sky (Hawks)
Crim Blanc (Lamorisse) et Victoire sur l'Anapurna (Icha)
1958—1959 Jour de fête (Tati)
Les Disparus de St-Agil (Christian Jaque)
Prélude à la Gloire (Lacombe)
Si tous les gars du monde (Christian Jaque)
Sikkim, terre secrète (Bourguignon)
La Rurée vers l'Or (Chaplin)

- 1959—1960 «Une vraie séance de Ciné-Club» animée par Monsieur Fr. Bardet.
Films présentés:
Wie eine Filmszene entsteht
Variationen über ein Filmthema
A la pointe de la plume (Boogie-Doodle, Two Bagatelles, Histoire d'une chaise) (Mc Laren)
Knock (Lefranc-Jouvet)
Le grand Dictateur (Chaplin)
La Bataille de l'eau lourde (Müller, Dréville)
Perdus dans la brousse/Smiley (Kimmins) remplaçant au pied levé
«Le ciel est à vous», arrivé en retard
Le monde du Silence (Cousteau)
1960—1961 Barry (Pottier)
Au Grand Balcon (Decoin)
Le ciel est à vous (Grémillon)
La Grande Aventure (Sucksdorff)
Robin Hood (Curtiz, Keighley)
Continent perdu (Gras, Bonzi, Craveri, Moser)

INTERNATIONALE UMSCHAU

Unter den Auspizien des Europarates (Conseil de l'Europe) findet vom 25. August bis 4. September 1962 in Rom ein internationales Jugendtreffen statt, welches 400 junge Leute im Alter von 18 bis 25 Jahren aus 18 europäischen Ländern vereinigen wird.

Interessenten wenden sich an das Sekretariat der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendtreffen, Seefeldstraße 8, Zürich 8.

Tironische Noten — grausame Schüler

Die Stenographie ist keineswegs eine Erfindung der Neuzeit. Schreiber des 3. vorchristlichen Jahrhunderts kürzten häufig vorkommende Worte durch deren Anfangsbuchstaben ab, beispielsweise Augustus durch A, Rom durch R, Pater durch P. Der Schriftsteller Ennius brachte um 200 vor Christus ein Verzeichnis von 1100 derartig gekürzten Wörtern zusammen. Wie aus alten Pergamenten hervorgeht, kannte man bis ungefähr 80 vor Christus nur diese Siglen des Ennius, die als erstes «Wörterbuch der römischen Stenographie» betrachtet werden können. Es ist verständlich, daß eine derartige Kurzschrift, die ein ganzes Wort nur mit dem Anfangsbuchstaben bezeichnete, nicht dazu geeignet war, eine ganze Rede in ihrem vollständigen Zusammenhang bis auf die kleinste Einzelheit wiederzugeben. Häufig wiederkehrende Phrasen und Bezeichnungen konnten auf diese Weise gekürzt werden, während das übrige in gewöhnlicher Schrift notiert werden mußte. Marcus Tullius Tiro, der Sklave Ciceros (106—43 vor Christus), hat die Siglen des Ennius ausgebaut und verfeinert. Er stellte über die häufigsten Wörter, die Vor- und Nachsilben, eine Kürzungsliste zusammen, die die Kürzungsart des Ennius weit übertraf. Seine Abkürzungen wurden als «Tironische Noten» bezeichnet. Tiro hat wesentlich zum Ruhm seines Meisters beigetragen, indem er die Reden Ciceros ziemlich wortgetreu nachschrieb. Bald trat die Stenographie auch in den Dienst religiöser Bewegungen. Bei Märtyrerprozessen, Konzilen und Synoden wurden Stenographen angestellt. Man weiß, daß am Konzil von Karthago (411 nach Christus) vier Hauptstenographen und vier Hilfsstenographen die Aufnahme der Verhandlungen zu besorgen hatten. In Imola wurde sogar eine Schule errichtet, in der auch der Unterricht in den Tironischen Noten geboten wurde. Der Leiter, namens Cassian, gehörte der verbotenen Kirche an, kam vor Gericht und wurde dazu verurteilt, von seinen eigenen Schülern, denen die strenge Lehrmethode ihres Meisters schon längst nicht mehr behagte, mit den Griffeln ermordet zu werden. Auch die Stenographie hat somit einen Schutzheiligen erhalten, den heiligen Cassian von Imola.